

Datum:	27. September 2010
Medium:	der Standard

Khol: Senioren als Reform-Motor bei Pflege und Betreuung!

27. September 2010, 11:49

Senioren machen Druck auf Neuregelung von Pflege-System und Pflege-Finanzierung.

"Von wem stammten die Reformvorschläge zur Neuordnung der 24 Stunden - Betreuung von Pflegebedürftigen, die das Problem lösten? Von uns Senioren! Ebenso wie heute die Vorschläge zur Neuordnung der Pflegefinanzierung in einem Fonds, gespeist von einer Vermögenszuwachssteuer, und zur Neuordnung der Strukturen und der Pflegerberufe - wie in der heutigen Enquete bekräftigt. Fakten, die die Schlagzeilen vom Wochenende (von wegen die Senioren seien Reform-Blockierer, allen drohe die Rentnerdiktatur, die Herrschaft der alten System-Konservierer) Lügen strafen! Blockiert und konserviert wird von Anderen - wie schon bei den Pensionen sind wir Senioren es, die konkrete und umsetzbare Vorschläge vorlegen, sind wir es, die Druck machen.", erklärt Dr. Andreas Khol, amtierender Präsident des Österreichischen Seniorenrates und Bundesobmann des Österreichischen Seniorenbundes bei der Eröffnung der heute von Österreichischem Seniorenrat und der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (BAG) im Parlament abgehaltenen Enquete zur Zukunft der Pflegefinanzierung in Österreich.

"Wir Seniorenvertreter sind es, die seit Monaten (!) die Einberufung eines Runden Tisches zur umfassenden Struktur-Erneuerung in den Bereichen Pflege und Betreuung einfordern. Wir Seniorenvertreter sind es, die schon vor Monaten finanzierbare und sinnvolle Struktur-Reformen auf den Tisch gelegt haben. Wir sind es, die nun mit dieser Enquete den Startschuss gesetzt haben. Jetzt muss mit Volldampf gearbeitet werden, damit die neuen Strukturen bis zum Finanzausgleich 2013 stehen. Handeln statt Evaluieren! Herr Sozialminister, bitte jetzt rasch handeln!", fordert Khol ein höheres Reform-Tempo ein.

Dabei seien die Senioren-Vorschläge zu Pflege seit Monaten bekannt:

- Finanzierung eines Pflegefonds aus zweckgewidmeten Einnahmen einer Vermögenszuwachssteuer
- Einheitliche, schlanke Strukturen in der Pflege-Verwaltung - Jährliche Valorisierung der Pflegegelder
- Keine Kürzungen bei den Pflegestufen 1 & 2 - Keine Wiedereinführung des Kinder-Regress bei Pflege im Heim - Pflegegeld-Einstufungen durch Ärzte und Pflegenden gemeinsam, sowie die raschere und bundeseinheitliche Abwicklung der Anträge - Eine Stärkung des Berufsbildes der Pflegerinnen und Pfleger sowie deren bessere Bezahlung und die Schaffung des Lehrberufs Pflege - Ausbau der wissenschaftlichen Bereiche - von Pflegewissenschaften bis hin zu Lehrstühlen für Gerontologie - Einbeziehung der großen Freiwilligen-Organisationen, wie zB dem Seniorenbund, in die Organisation der Pflege - insbesondere der mobilen Dienste und Hauskrankenpflege - Ziel aller Maßnahmen: Pflege muss aus dem Sozialhilfe-Bereich herausgelöst werden. "Hilfe aus einer Hand" für alle, die es brauchen, ohne Bewertung von Wohnort, Familienstand oder Vermögen

"Im Pflegebereich brauchen wir bis Jahresende eine gemeinsame Kraftanstrengung über alle Interessenlagen hinaus. Ziel muss es sein, die Finanzierung langfristig zu garantieren und die Mittel endlich effizient einzusetzen", so Khol abschließend zum Thema Pflege.

Neben dem Pflege-Thema: Khol verwehrt sich gegen Vorwurf von "Reform-Blockade" und "Rentner-Diktatur"

In seinen Eröffnungsworten, äußerte sich Khol abseits vom Pflege-Thema noch einmal sehr deutlich zu den klischeehaften Medien-Vorwürfen der angeblichen Blockade-Haltung bei Pensionen und der angeblich drohenden "Rentner-Diktatur":

"Wir Seniorenvertreter sind nicht nur bei der Pflege der Reform-Motor! Auch die Sparziele bei den Pensionen haben wir ausdrücklich angenommen und unterstützen sie durch eine Reihe von Vorschlägen für Sparmaßnahmen bei den Pensionen - wir sind hier allein auf weiter Flur!"

Khol hatte außerdem in der Vorwoche in einem Interview mit dem Online-Standard den Vorschlag von Politologe Hajek, man möge den Senioren 10 Jahre nach Pensionsantritt das Wahlrecht entziehen, als "faschistoiden Vorschlag" bezeichnet und bekräftigte dies auch in den heutigen Eröffnungsworten:

"Wenn ich im Jahre 2000 den Einen oder Anderen, der die völkerrechtswidrigen Sanktionen der EU gegen Österreich guthieß, einen "vaterlandslosen Gesellen" genannt habe (ein Zitat aus dem 19.Jd. für Linke, die mit der internationalen Politik die nationale aushebeln wollten, zuletzt auch vom deutschen Sozialdemokraten Thierse verwendet für Unternehmer, die Arbeitsstellen ins Ausland verlegen), so kann man dies wirklich nicht mit jenem faschistoiden Vorschlag vergleichen, allen Pensionisten 10 Jahre nach dem Pensionsantritt das Wahlrecht zu entziehen."